

Time after Time

A Smallville-Story

Von April-Lana

Kapitel 6: Chloes Gewissen

....

- Lana.

Ja, Lana. Sie vermisste sie wirklich. Und sie wollte zu gerne wissen, wie es ihr ging. Chloes Gedanken drifteten immer mehr in Richtung Vergangenheit. Genau zu dem Anruf, als sie die Stimme ihrer Freundin das aller letzte Mal gehört hatte. Hätte sie etwas anders machen sollen?

- Flashback -

Chloe saß gerade im Daily Planet. Es war mal wieder dunkel geworden, und sie saß immer noch an ihren Recherchen. Gleich sollte sie sich noch mit einem Informanten treffen, der ihr vermutlich neue Erkenntnisse über eine mysteriöse Mordserie der letzten Wochen bringen konnte. Chloe versuchte sich darauf vorzubereiten.

Zum Essen war sie heute auch nicht richtig gekommen - wieder mal mussten Sandwichs und kleine Snacks herhalten. Während sie gerade einen Bericht las, suchte sie, ohne Aufzublicken, mit der Hand in der Tüte. Ein paar mal griff sie hin und her, aber es war nichts zu erwischen. Entrüstet blickte sich auf: „Mist - leer!“

Ein Seufzen folgte, bevor die Tüte zusammen geknüllt wurde und in den Mülleimer flog. Da fiel ihr Blick auf die Uhr: „Oh, eine halbe Stunde noch, ich muss mich sputen“. Schnell packte sie alles zusammen, was sie brauchen würde, trank noch hastig am fast kalten Kaffee: „Igitt!“, dann fuhr sie ihren Laptop herunter. Gerade als sie ihn in die Tasche stecken wollte, läutete auch noch ihre Telefon: „Das auch noch!“

„Ja?“, ging die Reporterin etwas schroff ans Telefon, da ihr fast ihr Laptop entglitten wäre. Gerade hatte sie ihn noch erwischt und klemmte nun das Telefon unter ihr Kinn. „Chloe... ich... hilf mir!“, kam es gepresst von einer bekannten Stimme. „Hi Lana!“, begrüßte sie ihre Freundin, merkte aber sofort, dass etwas nicht stimmte. Lanas Stimme überschlug sich fast. „Mein Gott, was ist denn nun passiert?“, fragte sie sich, während sie versuchte, ihre Worte mitzubekommen. Aber es war schwer irgendetwas zu verstehen.. „Ruhig Lana, ich versteh kein Wort. Was ist den um Himmels Willen passiert?“, wollte sie

wissen.

Chloe hörte wie Lana sich zwang ruhiger zu werden. Sie hörte, wie sie ein paar mal tief einatmete, um ruhiger zu werden. Aber sogar der Atem flatterte, bevor sie ihr abgehakt und immer wieder mit herzerreißenden Schluchzern, berichtete, was eben geschehen war. Glücklicherweise hatte Chloe den Laptop nicht mehr in der Hand, denn spätestens jetzt hätte sie alles fallen gelassen.

„Das darf doch nicht wahr sein? Clark??!! Gerade er? Er liebt sie doch über alles - nein das kann nicht sein, Lana muss da was in falschen Hals bekommen haben - oder?“ fragte sie sich innerlich. Jedoch mehr und mehr sie Lana lauschte, wurde auch ihr Gedanke an das Unschuldslamm Clarks wackelig. Immer wieder hörte sie das Schiefen und Schluchzen ihrer besten Freundin. „Verdammter Mist, warum muss ich ausgerechnet jetzt zu diesem Termin“, schimpfte sie und malträtierte den Radiergummi vor sich mit dem Bleistift, in dem sie ihn erdolchte. Clark konnte was erleben - egal ob es nun so war oder gemeint war. Erneut hatte er ihrer Freundin das Herz gebrochen.

Immer wieder verstohlen blickte Chloe zur Uhr. Die Zeiger kannten keine Gnade. Jedoch wollte sie Lana nicht abwürgen und so nahm sie alles was sie brauchte, und dem Laptop und lief mit dem Handy am Ohr in Richtung Ausgang. „Clark hat eine andere, betrügt Lana?“ ging es ihr durch den Kopf. „Das geht doch gar nicht.“

„Chloe?“ kam es plötzlich aus dem Hörer. Es herrschte Stille in der Leitung. Chloe musste erstmal sacken lassen, was sie eben gesagt bekommen hatte.

„Lana, ich... ich weiß nicht was ich sagen soll. Aber, bist Du Dir da sicher?“, fragte Chloe entsetzt. Sie war noch geschockt von dem, was sie gerade gehört hatte.

„Ob ich mir sicher bin?“, fuhr Lana Chloe an. „Hast Du mir zugehört, was ich gesagt habe?“, setzte Lana nach.

„Doch Lana, aber.... Ich kann mir das irgendwie nicht vorstellen“, antwortete Chloe ihrer Freundin und suchte nach dem Schlüssel, dabei versuchte sie nichts fallen zu lassen. Wieder ertönte Schluchzen aus der Leitung. So ganz war Chloe jedoch nicht bei der Sache. Hatte sie alles in der Eile eingepackt, was sie gleich benötigte?

Wieder verrieht ihr ein Blick auf die Uhr, dass sie in nun knapp 15 Minuten am Treffpunkt sein musste. Warum musste auch immer alles zusammen kommen

„Hör zu Lana, ich bin hier in einem wichtigen Fall für den Daily Planet. Du weißt schon, die mysteriösen Todesfälle... Und ich treffe gleich einen Informanten. Ich komm später und dann reden wir in Ruhe. Bin sicher ist nur ein Missverständnis. Clark ist nicht so, er würde so etwas nie tun.“, versuchte Chloe Lana doch noch zu beruhigen.

Kurz herrschte Stille, dann jedoch kam ein enttäuschtes und verletztes „Danke für die Hilfe!“, und es wurde aufgelegt.

Lana!?“ Chloe lauschte als es knackte. „Lana? Lana bist Du noch da?“ Aber außer dem Rauschen der Leitung, war nichts mehr zu hören. Seufzend blickte Chloe auf ihr Handy. Was hätte sie anders machen sollen? hatte sie sich falsch verhalten? Chloes Gedanken wurden jäh unterbrochen. Ihr Handy klingelte abermals. „Sullivan?! Wo stecken sie, in zehn Minuten ist unser Gast da!“ donnerte es durchs Gerät. Chloe zuckte zusammen: „Ich bin so gut wie da!“, schnell legte sie auf, sprang in ihren Beate und drückte das Gaspedal durch. „Es tut mir leid Lana - ich beeile mich“, dachte sie an ihre Freundin. Das schlechte Gewissen konnte sie jedoch nicht ganz abstellen.

Immer wieder während des Interviews ertappte sich Chloe, dass sie mit den Gedanken abdriftete und bei Clark und Lana war. Aber sie musste sich konzentrieren und versuchte daher schnell diese trüben Gedanken beiseite zu schieben. Sie mussten auf später warten.

Als das Gespräch beendet war, verlangte Chloes Chef noch sofort das Protokoll nieder zuschreiben und zu mailen. Seufzend fügte sich die Blondine. Meckern half nichts und je schneller sie war, desto schneller konnte sie zu Lana.

Endlich - nach einer halben Ewigkeit, wie Chloe fand, hatte sie alles fertig, die Mail war verschickt. Auf direktem Weg schleuste sie ihren Käfer zum Studentenwohnheim. Von unten erkannte sie, dass das Licht gelöscht war. Vielleicht hatte sich Lana hingelegt und schlief jetzt. Naja, wenn sie ehrlich war, und wie sie Lana kannte, hatte sie sich eher in den Schlaf geweint.

Leise öffnete Chloe die Tür und schlich auf Zehenspitzen herein. Sie stellte ihre Tasche und den Laptop auf ihr Bett und tapste dann zum Bett ihrer Freundin. Möglichst vorsichtig lies sie sich auf der Bettkante nieder und suchte im Halbdunkel nach ihrer Freundin. Aber da war nichts! Chloe griff weiter ins Bett - auch nichts! Sie sprang auf und schaltete das Licht an. Entsetzt, mit großen Augen blickte sie in das Zimmer:

Die Schränke waren offen, der Schreibtisch geleert, alle Schubladen herausen. Aber nicht alles von Lanas Sachen war weg, scheinbar nur das Nötigste.

„VERDAMMT!“ schrie Chloe vor Wut, egal ob sie damit einen von den Anderen auf dem Flur wecken würde oder nicht. Auch Gewissensbisse kamen hinzu. Lana war schon immer ein sehr einsamer und in sich gekehrter Mensch gewesen und Chloe konnte sich annähernd denken, was in ihr vorgegangen sein muss. Nun verfluchte sie ihre Arbeit. Schnell griff sie zum Handy und versuchte Lana zu erreichen. Es klingelte - klingelte viele Male, aber niemand hob ab. Besorgt sprach Chloe ihr mehrfach auf die Mailbox und schickte SMS.

Aber auf eine Reaktion wartete sie vergebens. Was sollte sie tun? Wo würde Lana hin gehen um Trost zu suchen?

Entschlossen griff Chloe abermals zum Handy und rief ihre Cousine Lois an.

Schlaftrunken und motzend ging diese ans Telefon. „Wer stört mitten in der Nacht!“, fuhr sie den Unbekannten an. „Lois - ich bin es. Ich brauch Deine Hilfe“.

An Chloes Stimme erkannte Lois sofort, dass es ernst war, auch wenn sie bis dato noch halb geschlafen hatte. Nun war sie wach. „Was ist passiert?“, wollte sie wissen. In kurzen Worten erklärte Chloe vom Vorfall. Lois sprang sofort aus dem Bett: „Na super! Dieser Framerjunge Smallville bekommt auch alles kaputt!“, schimpfte sie. „Wobei, fremdgehen? Ich kenn keinen pröderen und verklemmteren Kerl, außen Kent Junior. Abgesehen von einem Eunuchen...“.

„Mir fällt es ja auch schwer, das zu glauben“, begann Chloe, „aber du hättest Lana hören müssen. Sie ist am Ende“.

„Pass auf Chloe, mach Dich fertig, ich bin gleich bei Dir und wir fahren alles ab - wir finden sie schon. Wo will sie denn so schnell hin!“, kam es optimistisch von Lois.

„Ich hoffe es“, Chloe war nicht so sicher.

Nach einiger Zeit war Lois angekommen und lud Chloe ein. „Lass uns mal nachdenken. Wo würde Lana hin gehen? Wo Trost finden?“, überlegte Lois. Chloe legte ihre Stirn in Falten und grübelte ebenfalls. „Mir fallen eigentlich nur zwei Dinge ein: Das Grab ihrer Eltern und Ihre Tante Nell“.

„Naja, ich glaub Tantchen wird uns vierteilen, wenn wir die jetzt aus dem Bett werfen“, gab Lois zu bedenken. „Wir fahren mal am Haus vorbei, okay?“ Gesagt - getan. Aber auch bei Nell brannte kein Licht und weit und breit war keine Spur von Lanas Wagen.

„Also doch das Grab?“, zog Lois fragend die Augenbraue nach oben und trommelte mit den Fingern auf dem Lenkrad.. „Ob sie ausgerechnet jetzt nach Smallville fahren würde?“, entgegnete Chloe.

„Wir werden es nur erfahren, wenn wir es versuchen. Oder hat unsere rasende Reporterin eine bessere Idee?“, meinte Lois, wartete erst gar nicht auf eine Antwort ihrer Cousine und gab Gas. Chloe war so fix und alle und schließ neben ihrer Cousine im Auto ein. Da kaum Verkehr war, schoss Lois förmlich ungebremst über den Highway und so schafften sie die Strecke in Rekordzeit.

Voller Hoffnung gingen die beiden Frauen zum Friedhof, der nachts ganz schön gruselig sein konnte. Nebel hing zwischen dem Geäst und eine Eule rief durch die Stille der Nacht. Unsicher blickten sich die Beiden um. „Dass gerade unsere Lana, hier keine Angst hat, wundert mich ja emens“, meinte Lois, als sie sich dem Grab der Langs näherten. Aber auch hier wurde ihre Hoffnung erschlagen. Lana war nicht hier. Auch gab es keine Anzeichen, dass sie hier gewesen sein könnte. „Wo mag sie nur hin sein“, seufzte Chloe erneut. Die Sorgen wurden immer größer. „Ich weiß es nicht“, gestand auch Lois, mehr als nur ratlos.

„Und was tun wir nun?“ kam es abermals von Chloe.

„Smallville zu Hackfleisch verarbeiten!“ meinte Lois und stapfte wütend zurück zum Wagen.

-Flashback Ende-